

*Wissenschaftlich
fundierte Finanzberatung*



Michael Mülbaier

Diplom-Betriebswirt

Finanzfachwirt

Tel. 0721 – 570 49 85

ÜBERTEUERTE PRODUKTE

18.01.2011 12:08 Uhr

Bundesbank warnt Anleger vor Banken

Die Notenbank hält viele Anlageprodukte für zu teuer und rät Investoren davon ab, auf die Kauf- und Verkaufsempfehlungen der Finanzinstitute zu hören. Die Vorstellung, Anleger könnten durch geschickte Aktienauswahl den Anlageerfolg verbessern, sei eine Illusion.

(...) Sie weist auf die teilweise **hohen Kosten von Investmentfonds** und die Risiken von Zertifikaten hin und **empfiehlt ...**

Kostenstrukturen“ zu vernachlässigen. Sie weist auf die teilweise hohen Kosten von Investmentfonds und die Risiken von Zertifikaten hin und empfiehlt die kostengünstige Anlage in börsengethandelte Anlageprodukte, die passiv einen Vergleichsindex abbilden, so genannte Exchange Traded Funds (ETFs).

Falschberatung kostet Kunden viele Milliarden

Finanztest 03/2009

Schlechte Bank- und Versicherungsberater verursachen bei deren Kunden jährlich bis zu 30 Milliarden Euro Schäden. Dies geht aus einer Untersuchung im Auftrag des Bundesverbraucherministeriums hervor. „Fehlleistungen“ von Beratern seien „eher die Regel als die Ausnahme“. So würden bis zu 80 Prozent der langfristigen Geldanlagen vorzeitig und mit Verlust gekündigt. Eine Ursache dafür sei die Provisionsregelung der Finanzdienstleister. Sie „erzeugt Verkaufsdruck und wirkt einer langfristigen Betreuungsqualität entgegen. Für den Verbraucher ist sie systematisch nachteilig“, so die Studie. Besonders hart wirke sich Falschberatung auf Geringverdiener aus. Denn sie „enden im Ruhestand oder bei Arbeitslosigkeit eher in der Sozialhilfe als schlecht beratene Verbraucher aus finanziell stärkeren Schichten“.

Frankfurter Allgemeine

Studie

Verbraucher verlieren Milliarden bei Vorsorge

27.12.2012 - Verbraucher zahlen laut einer Studie bei der privaten Altersvorsorge und anderen Finanzprodukten jährlich 50 Milliarden Euro zu viel. Der Grund: schlechte Beratung, mangelnde Kundenorientierung, keine wirksamen Verbraucherschutzregeln.

Handelsblatt

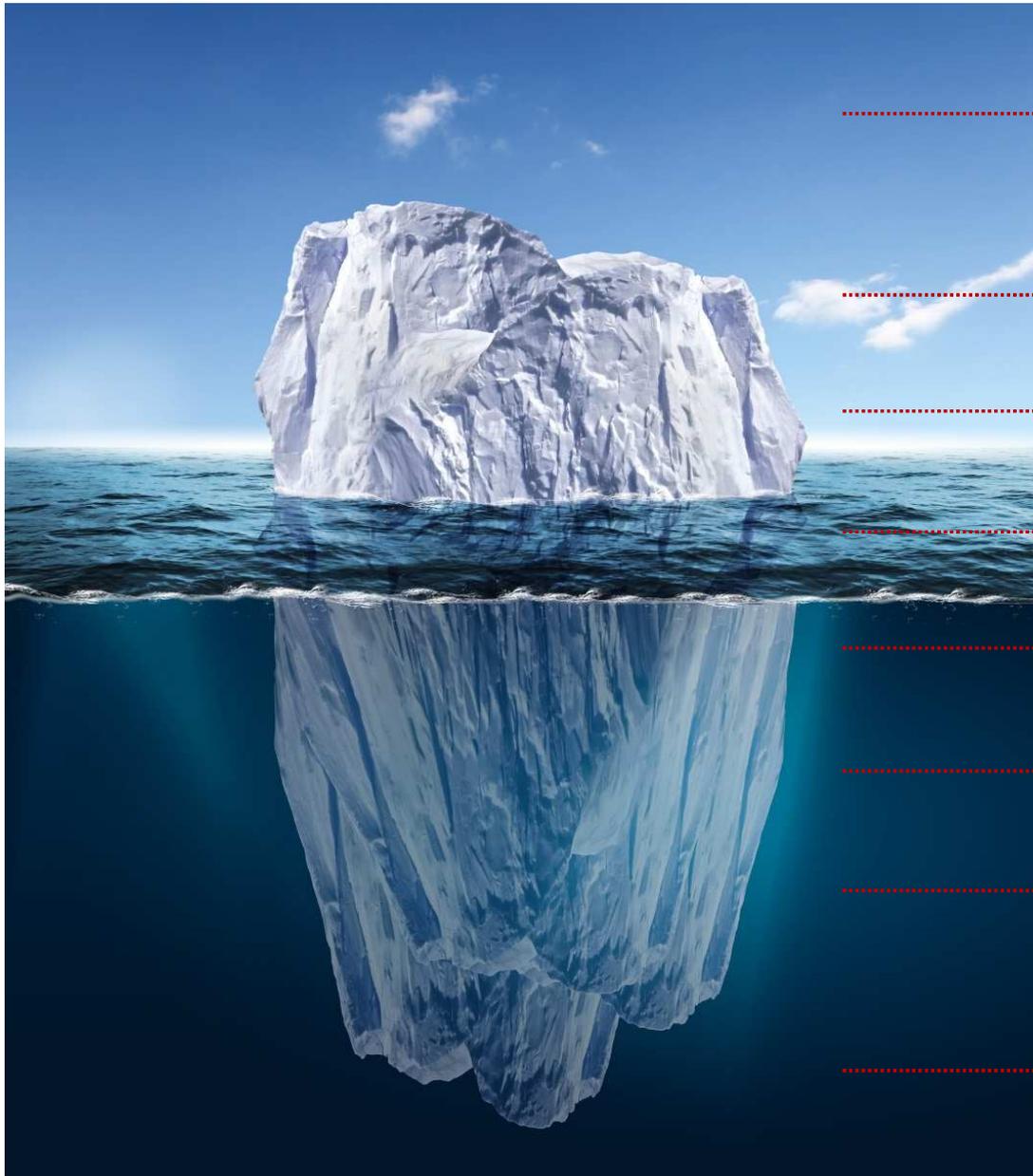
RIESTER, LEBENPOLICEN, IMMOBILIEN

27.12.2012, 07:35 Uhr, aktualisiert 27.12.2012, 15:5

Schlechte Altersvorsorge kostet 50 Milliarden

von Jens Hagen

Schlechte Beratung bei der Altersvorsorge kommt Verbraucher teuer zu stehen. Besonders betroffen sind Kunden, die eine Riester-Rente oder Lebensversicherung abgeschlossen haben. Auch Immobilienbesitzer zahlen drauf.



Abschlussprovision z.B. Fondspolice

4,0 bis 5,0 % der Beitragssumme

Ausgabeaufschlag

zwischen 2,0% und 6,0%

Managementgebühr

zwischen 1,0 % bis 3,5 % p.a.

Depotbankgebühr

zwischen 0,3 % bis 1,0 % p.a.

Transaktionskosten

zwischen 0,5 % bis 3,0 % p.a.

Market Impact Kosten

zwischen 0,5 % bis 3,0 % p.a.

Performancegebühr

zwischen 0,5 % bis 2,0 % p.a.

Echte Gesamtkosten

Ø 3,0 % Renditeabschlag p.a.

TER

Total Expense Ratio
(Gesamtkostennote)

„Mit den **Taschenspielertricks** muss Schluss sein“

Mit seinem 2006 gegründeten Institut für Transparenz in der Altersvorsorge setzt sich Mark Ortmann für bessere Verständlichkeit von Versicherungsverträgen ein. Im Interview geht der Jurist mit der Branche hart ins Gericht.



Als da (P) Institut für sorge (IT) reiche Stei Gespräch chen Kriti Tricks, mi nicht nur ih Vertriebspa

Herr Dr. digkeit vo Versicher lange disk lange, dies Mark Ortman setzgeber mit Produktinform den ersten ent Richtung unte sether zeigt ab rechten Wildw den Gesellscha Regeln vorgibt, inhaltlich tatsächl men war viel zu te Umsetzung überlassen. Dass solche Informati gen umsetzt, darf gebnis: Es gibt na transparente Infor Und es besteht we formationsgefälle, wissen, Kunden u nach wie vor nicht echten Vergleich den lem bei den Kosten geradezu bewusst v bühren so darzustell steht.

Würden Sie sagen wusst falsch rechn Ortmann: Das kann i sagen. Aber einige V



» **Manche Versicherungsgesellschaften rechnen bewusst falsch, um auf einen der oberen Plätze in den Vergleichsranglisten zu kommen.** «

Dr. Mark Ortmann

sonellen Rentenversiche- ndeutiges Zeichen dafür, echnung für den Kunden m kann, sind auch Verz mit der Annahme einer von null Prozent, bei der auskommt als die eingeeuch solche Fälle gibt es, doch die Frage: Wie soll

stitut für Finanzdienstn Auftrag des Bundesfi is vor Kurzem ein stan- produktübergreifendes euen Produktinforma- lester- und Basisrenten ist davon zu halten? einmal ist zu begrüßen, er bei den Vorgaben zum l deutlich angezogen hat. ir Anbieter sehr konkret bündlich gesetzt worden. a iff vorgelegte Muster einen Quantensprung auf transparenten Altersvor- n Vergleich zu den beste- mationsblättern ist der

ware das noch hinnehmbar, denn der normale falsche Erwartungen geweckt. Die wirkliche Vergleichsrechnung einbezogen werden? neue Entwurf geradezu revolutionär: einheit- Dann kann der Kunde auch gleich zum Spar- lich, verbindlich, neutral, prägnant und be-

Nicht mal im Kleingedruckten

Gemeine Tricks von Fonds und Versicherungen schmälern die Rendite der Kunden.

von Nadine Oberhuber | 04. August 2011 - 08:00 Uhr

Angenommen, Sie suchen ein Produkt, um langfristig Geld fürs Alter anzusparen . Ein Berater legt Ihnen drei Produktbeschreibungen hin: Das erste Angebot verspricht bei einer jährlichen Rendite von sechs Prozent eine Summe von 158.000 Euro, die Ihnen am Ende einer 30-jährigen Laufzeit ausbezahlt wird. Beim zweiten wären es 163.000 Euro, beim dritten 184.000 Euro. Für welches entscheiden Sie sich?

Wenn Sie spontan zum dritten greifen, tun Sie, was die meisten Sparer machen und worauf Vermittler und Produkthanbieter spekulieren. Sie sind dann ein einfacher Kunde, aber nicht unbedingt ein cleverer.



Bundesbankpräsident | Jens Weidmann

Berlin | 26.08.2013

"Mehr Risikobewusstsein im Umgang mit Staatsanleihen"

Zu mehr Vorsicht und einem erhöhten Risikobewusstsein im Umgang mit Staatsanleihen hat Bundesbankpräsident Jens Weidmann die europäischen Kreditinstitute aufgerufen. Die bisherige Annahme, Staatsanleihen seien absolut risikolos, widerspreche den jüngsten Erfahrungen, sagte er auf der Botschafterkonferenz des Auswärtigen Amtes in Berlin. Staatsanleihen mit mehr Eigenkapital zu unterlegen sei für die Sicherung der Finanzstabilität aber noch nicht ausreichend. „Ein wichtiger Grundsatz für Anleger lautet: Risiken streuen“, so Weidmann. „Doch wenn es um Staatsanleihen geht, lassen europäische Banken diese Regeln oftmals außer Acht.“

Noch hielten viele europäische Banken in ihren Büchern zu viele Staatsanleihen, meist die ihres Heimatlandes, erklärte der Bundesbankpräsident. Hieraus entstehe jedoch eine enge Verbindung zwischen Kreditinstituten und Staaten, die Risiken für die Finanzstabilität berge. „Denn strauchelnde Staaten können Banken mit sich reißen, die große Bestände an Staatsanleihen halten“, so Weidmann. Um diese Rückkopplung aufzubrechen und Krisen vorzubeugen, sollten Banken nur bis zu einer bestimmten Höhe Kredite an einzelne staatliche Schuldner vergeben. „Großkreditgrenzen für einzelne staatliche Schuldner sind eine notwendige Ergänzung zur angemessenen Risikogewichtung“, betonte der Bundesbankpräsident.

Dass eine solche Neuregelung die Finanzierungsprobleme einzelner Länder weiter verschärfen könnte, sei ihm bewusst, sagte Weidmann, und regte entsprechende Übergangsfristen an. „Falsch wäre es aber, auf Grund von kurzfristigen Überlegungen auf die zur Sicherung der Finanzstabilität benötigte Neuregelung ganz zu verzichten“.

campus

Urheberrechtlich geschütztes Material



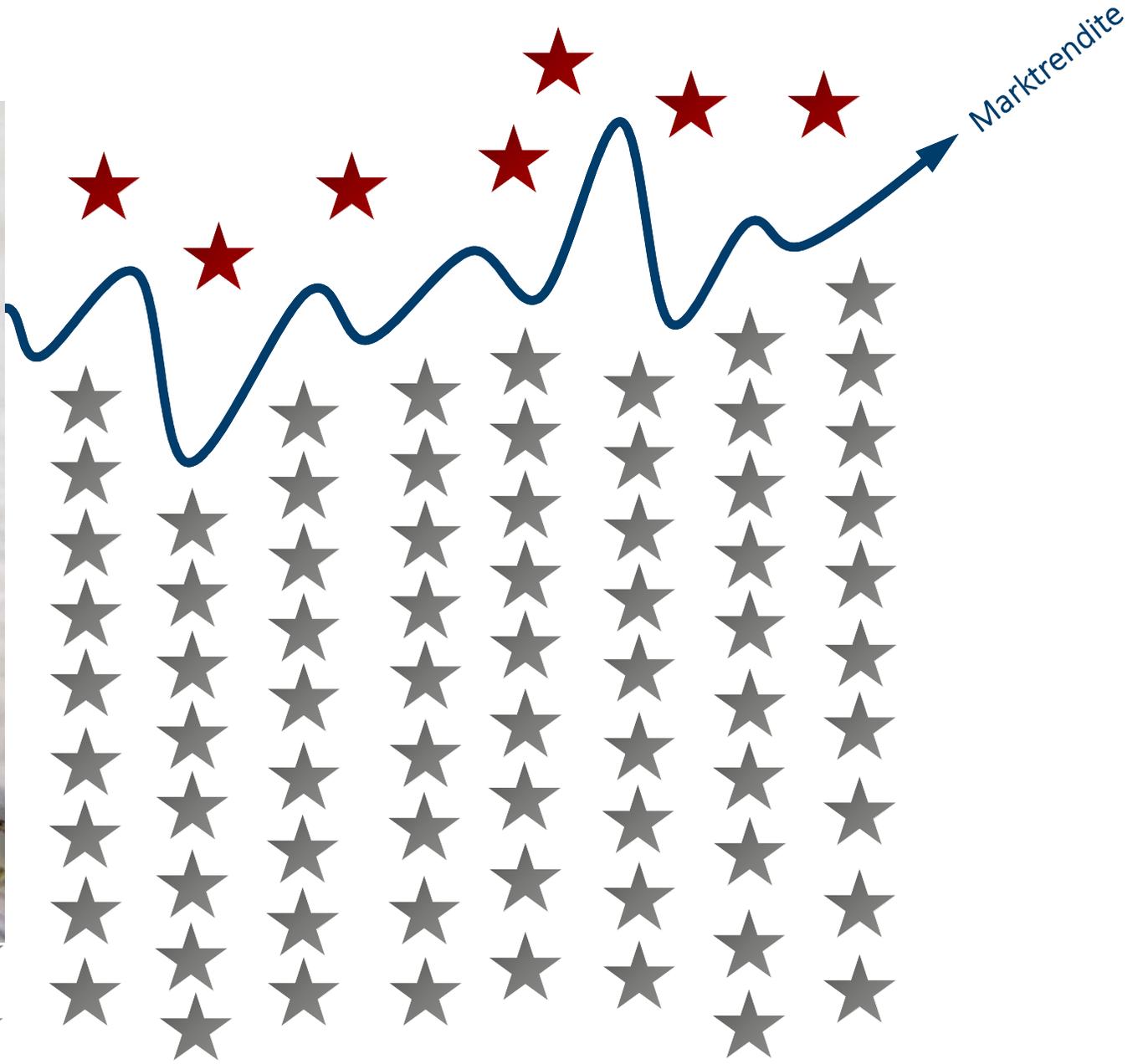
**GERD
KOMMER**

**SOUVERÄN
INVESTIEREN MIT
INDEXFONDS UND ETFs**

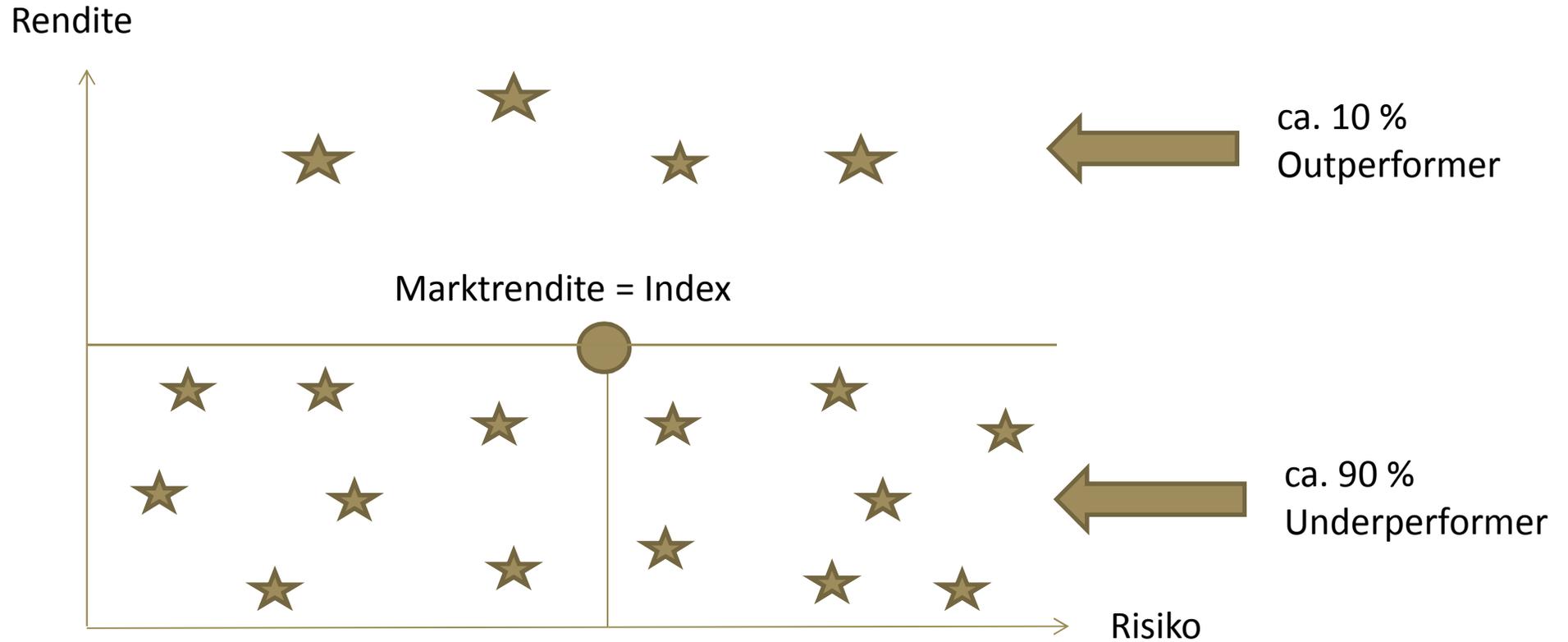
Wie Privatanleger
das Spiel gegen
die Finanzbranche
gewinnen

Komplett
überarbeitet
und
aktualisiert

Urheberrechtlich geschütztes Material



Marktrendite oder den „Investmentstars“ nachjagen?



Warum sollte man ein höheres Risiko eingehen, um die Top 10 zu erreichen?
Bei geringerem Risiko effizient die Marktrendite zu erzielen übertrifft 90% der Fonds.



„Viele Anleger wollen an Märchen glauben“

Interview mit Fachbuch-Autor **Gerd Kommer** über sinnvolle Vernunft und irrationale Hoffnungen

Mit Ihrem Buchtitel „Souverän investieren mit Indexfonds“ haben Sie in Deutschland das Tor für ETFs weit geöffnet. Insbesondere verweisen Sie immer wieder auf die enttäuschenden Renditen von Aktien-Anlagen und Investmentfonds. Welche Erkenntnisse haben die Statistiker auf diesem Feld zu bieten?

Die Zahl der wissenschaftlichen Studien, die seit Mitte der 80er Jahre die Unterrenditen aktiv gemanagter Portfolien für buchstäblich jede Asset-Klasse belegen, egal in welcher Region der Welt, ist nicht mehr zu überblicken. Es müssen inzwischen mehrere Hundert sein. Einige davon von den bekanntesten Finanzökonomern der Welt wie z.B. William Sharpe, Eugene Fama und Michael Jensen.

Diese Studien liefern fast unisono zwei Ergebnisse: Erstens, für Zeiträume von 3 Jahren an aufwärts liegen 80-90% aller Investmentfonds und anderer aktiver Anleger nach Kosten unter ihrem Vergleichsindex. Zweitens, die Zusammensetzung der Gruppe der Outperformer wechselt von Periode zu Periode weitgehend zufallsbedingt und ist nicht prognostizierbar. Und historische Renditen eines einzelnen Investmentprodukts oder Fondsmanagers sind schon gar kein relevantes Auswahlkriterium für künftig erfolgreiche Investments.

Nicht jeder kann im Finanzmarkt ein Sieger sein. Das erscheint uns logisch. Doch diese Logik wird zudem durch ein mathematisches Gesetz untermauert. Was kann der Experte dazu sagen?

Sie sprechen von dem, was der Wirtschaftsnobelpreisträger William Sharpe einmal die „Arithmetik des aktiven Anlegens“ genannt hat. Geringfügig vereinfacht lautet dieses Grundgesetz der Märkte: 50% Underperformer sind mathematisch notwendig. Ganz genauso wie in einer Schulklasse die Hälfte aller Schüler unter dem Durchschnitt liegen müssen. Es geht nicht anders und es können auch nicht mehr als die Hälfte aller Anleger besser sein als der Markt, denn sie sind ja der Markt, oder rechnerisch gesagt, der Marktdurchschnitt, also der Index. Was heißt das alles?

Es heißt, dass ohne die geringste Annahme zur Markteffizienz von vorneherein die Hälfte aller Anleger vom Markt geschlagen werden und wenn man Kosten berücksichtigt sind es sogar mehr als die Hälfte. Die Mathematik will es so. Ich glaube, viele Anleger sind sich nicht im Klaren über diese Gesetzmäßigkeit und ihre meines Erachtens dramatischen Implikationen.

Gern wird hierzu auch mit dem Begriff des Nullsummenspiels gearbeitet. Was bedeutet das?

Für jeden Anleger, der den Markt ausstößt, muss es einen anderen Anleger geben, der vom Markt geschlagen wird. Die Unterrendite, die der Outperformer erzielt, ist die Überrendite, die der Underperformer erzielt. Die Verteilung der Renditen unter allen Anlegern ist in der Tat ein Nullsummenspiel. Damit will ich nicht sagen, dass die Marktwirtschaft ein Nullsummenspiel ist; die Verteilung der Renditen in einem Wertpapiermarkt ist es.

„Für Zeiträume von 3 Jahren an aufwärts liegen 80-90% aller Investmentfonds und anderer aktiver Anleger nach Kosten unter ihrem Vergleichsindex.“

jedoch. Auch das ist ein mathematisches „Naturgesetz“, wenn Sie so wollen und eine, wie ich finde, interessante Implikation davon ist: Wenn ich eine Aktie verkaufe, weil ich annehme, dass sie nun ihren Höchstpreis erreicht hat, muss es einen Käufer geben, der das Gegenteil glaubt. Nur einer von uns beiden kann Recht haben. Ich persönlich bin nicht so vermessend zu glauben, ich werde stets oder meistens der Schlauchere sein. Und die Wissenschaft hat es bestätigt: Es gibt so wenig

„dauhaft Schlaue“ wie etwa Warren Buffet, dass ihre Zahl rein zufallsbedingt über die Zahl der Underperformer liegt. Ich weiß, dass wir das ungern hören, aber es ist die Wahrheit.



„Für Zeiträume von 3 Jahren an aufwärts liegen 80 - 90% aller Anleger unter ihrem Vergleichsindex.“
Gerd Kommer

der Wettbewerber unterliegt. Beispiel: Schlussendlich zieht der überdurchschnittliche Erfolg eines einzelnen Unternehmens Nachahmer an, wie das Licht die Motten anzieht. Damit ist das Schicksal der Outperformance des zunächst erfolgreichen Unternehmens besiegelt.

Das gleiche gilt für erfolgreiche Fondsmanager, deren Strategien von schlechteren Fonds imitiert werden oder deren Fondsmanager werden von der schlechteren Konkurrenz abgeworben.

So pendeln also Unterrenditen und Überrenditen bei langfristiger Betrachtung um einen erstaunlich stabilen Mittelwert herum.

Die meisten Anleger steigen jedoch in Fonds ein, wenn sie zwei oder drei Jahre gut gelaufen sind, um dann mitzuerleben das auf die überdurchschnittlichen nun unterdurchschnittliche Renditen folgen.



„Hallo junge Frau, wollen Sie Ihr Erspartes nicht mit einem meiner schönen Fonds verlieren?“
„Nein danke, werter Herr, mein Erspartes kommt in Großmutter's ETF.“

INVESTMENTPHILOSOPHIE

MÄRKTE FUNKTIONIEREN

- Kapitalmärkte sind überwiegend effizient und bewerten öffentlich gehandelte Wertpapiere mit fairen Preisen. Alle verfügbaren Informationen und Investorenerwartungen sind eingepreist.

DIVERSIFIKATION IST ENTSCHEIDEND

- Umfassende globale Asset-Allokation neutralisiert Risiken assoziiert mit individuellen Wertpapieren.

RISIKO UND ERTRAG SIND VONEINANDER ABHÄNGIG

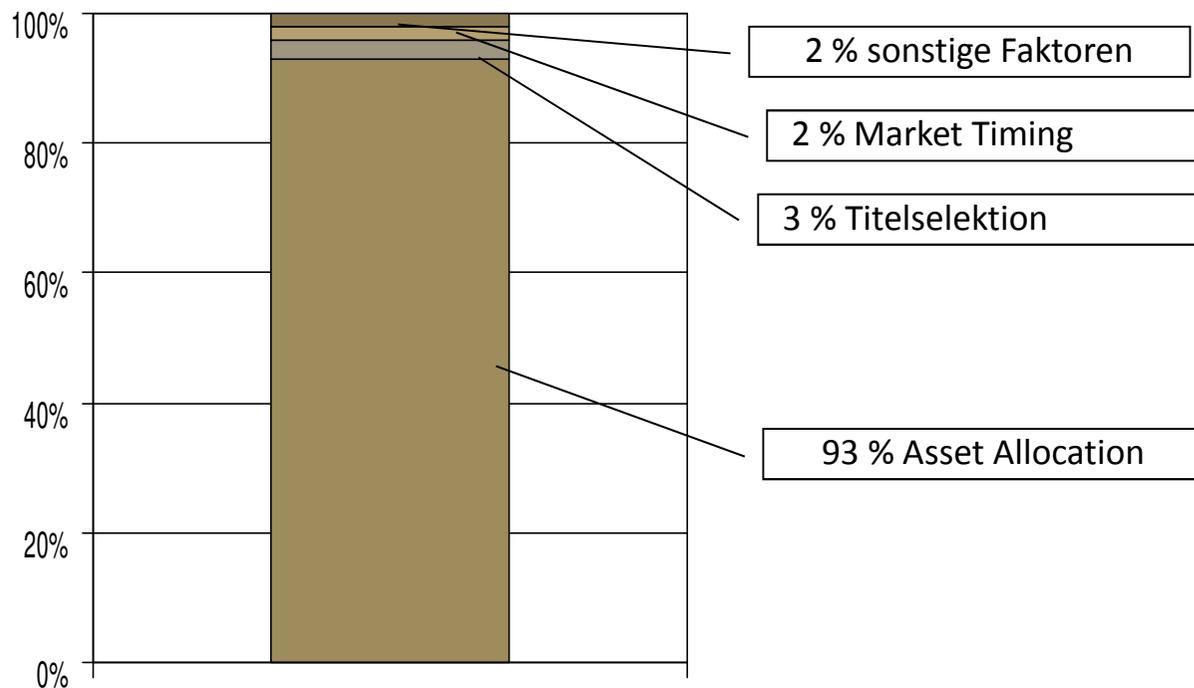
- Potentielle höhere zu erwartende Renditen sind die Kompensation für Investments in riskantere Teilbereiche des Aktienmarktes.

PORTFOLIOSTRUKTUR BESTIMMT RENDITEN

- Allokationen in Anlageklassen und die Risikolevel letzterer erklären den Großteil der Variationen in Portfoliorenditen.

Die Performance eines Portfolios hängt zu über 90% von der sinnvollen Strukturierung ab

Einflussfaktoren auf die Gesamtperformance eines Wertpapierportfolios



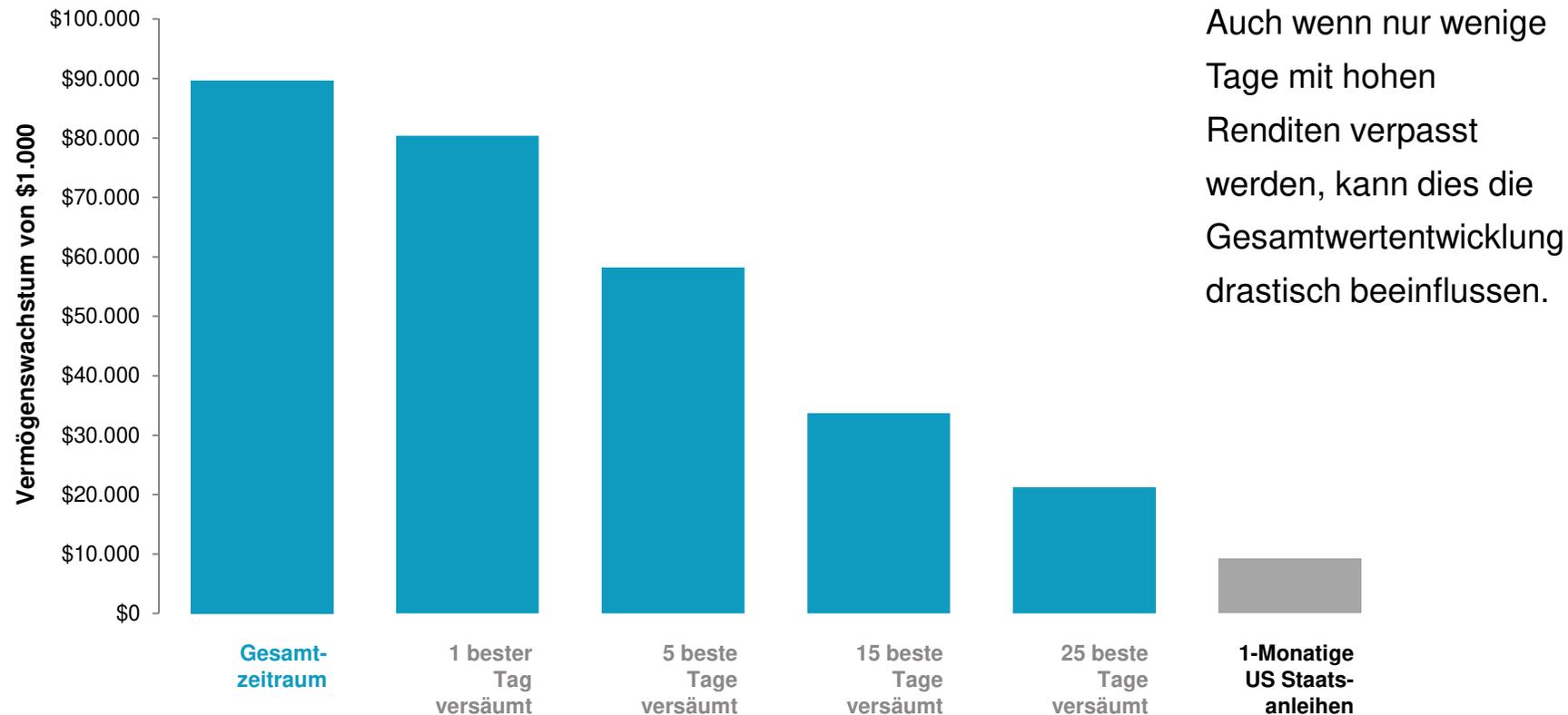
Funktionsweise von Diversifikation

- Aktien, Renten, Immobilien und Geldmarktpapiere bewegen sich häufig nicht parallel zueinander. Der Wertrückgang einer Anlageform wird durch die Wertsteigerung einer anderen gemäßigt.
- Durch Diversifikation (Streuung) innerhalb einer Anlageform auf verschiedene Regionen, wie z. B. Deutschland, Europa oder weltweit verringert sich zudem das Gesamtrisiko gegenüber einer Anlage, welche das gesamte Vermögen in eine einzelne Anlageform bzw. einen einzelnen, geographisch begrenzten Markt investiert.

Quelle: Brinson, Hood, Beebower, Financial Analysts Journal, 1986
Ibbotson, Kaplan, 2000

Markttiming bringt Risiken für Ihre Performance

Wertentwicklung des S&P 500 Index, 1970 – 2015

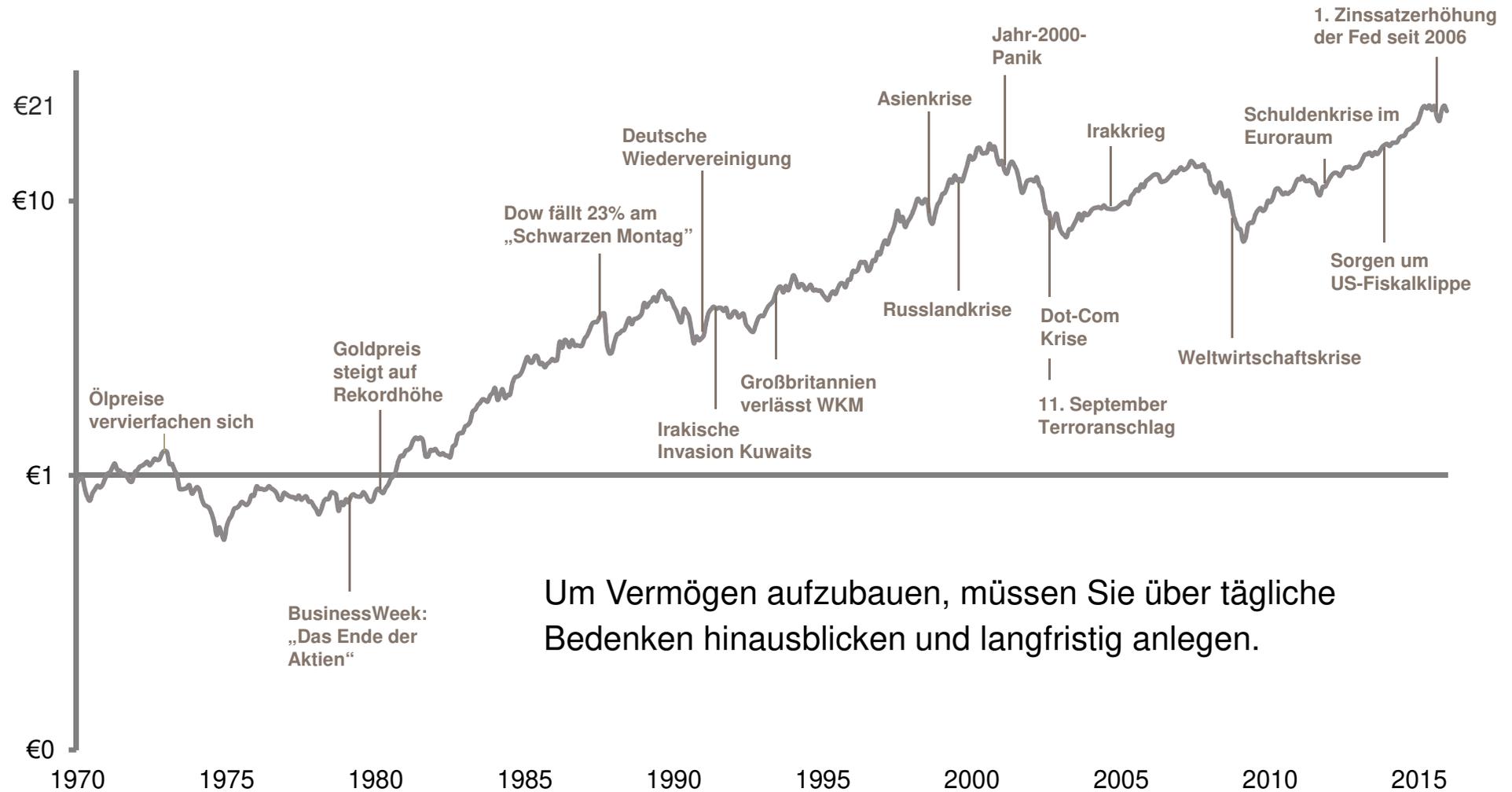


In US-Dollar. Man kann nicht direkt in Indizes investieren. Ihre Performance enthält daher nicht die mit einem tatsächlichen Portfoliomanagement verbundenen Kosten. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt nicht auf die zukünftige Wertentwicklung schließen.

Perfomancedaten von Januar 1970 – August 2008 zur Verfügung gestellt vom Center for Research in Security Prices, University of Chicago (CRSP); Perfomancedaten von September 2008 – Dezember 2015 zur Verfügung gestellt von Bloomberg. S&P Daten wurden zur Verfügung gestellt von Standard & Poo's Index Services Group. Daten zu US Anleihen und Staatsanleihen Copyright Stocks, Bonds, Bills, and Inflation Yearbook™, Ibbotson Associates, Chicago (jährliche Aktualisierung durch Roger G. Ibbotson und Rex A. Sinquefeld).

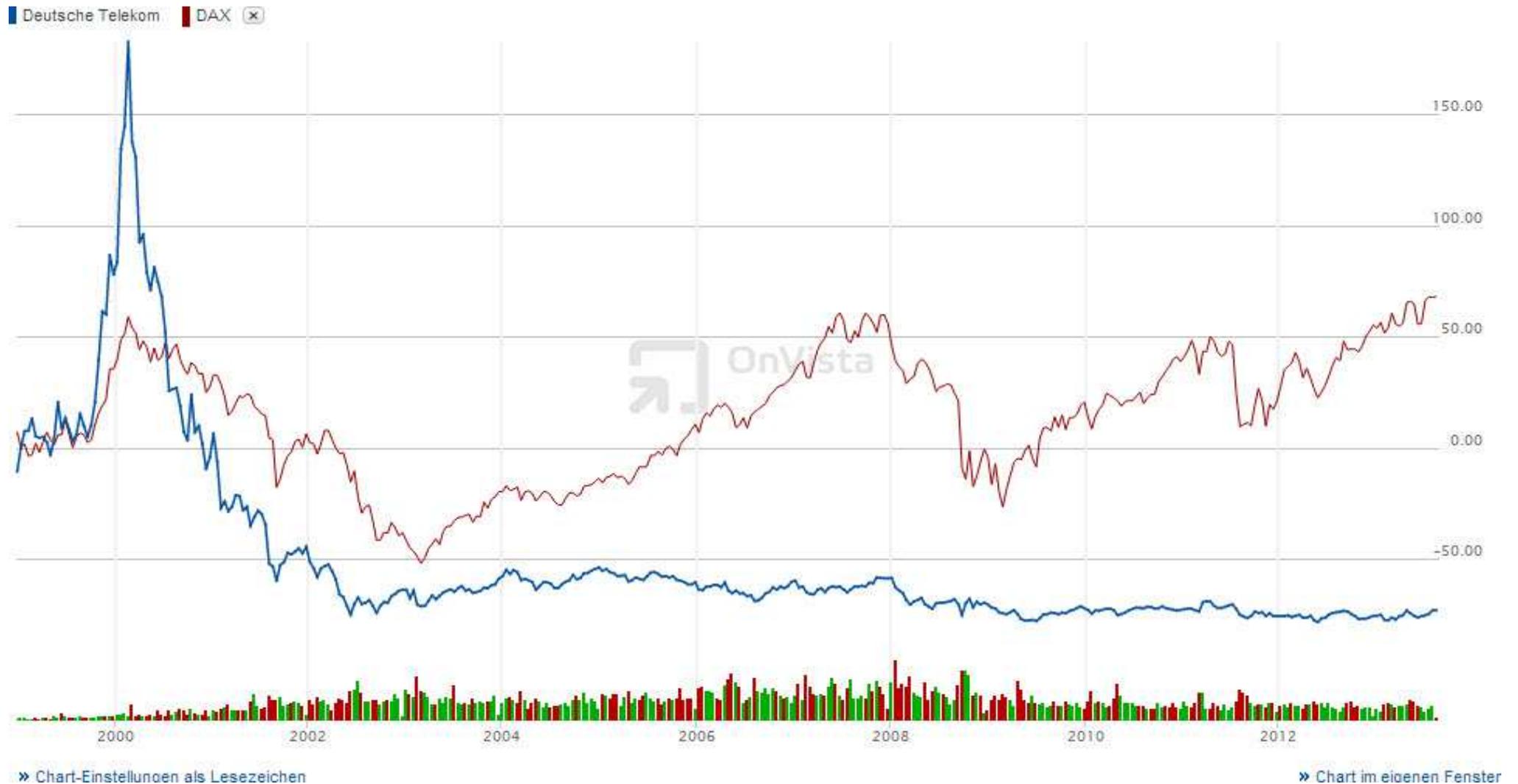
Märkte belohnen Disziplin

Wertwachstum eines Euro – MSCI World Index, 1970 – 2015



Um Vermögen aufzubauen, müssen Sie über tägliche Bedenken hinausblicken und langfristig anlegen.

Diversifikation hilft dabei, zu investieren statt zu spekulieren

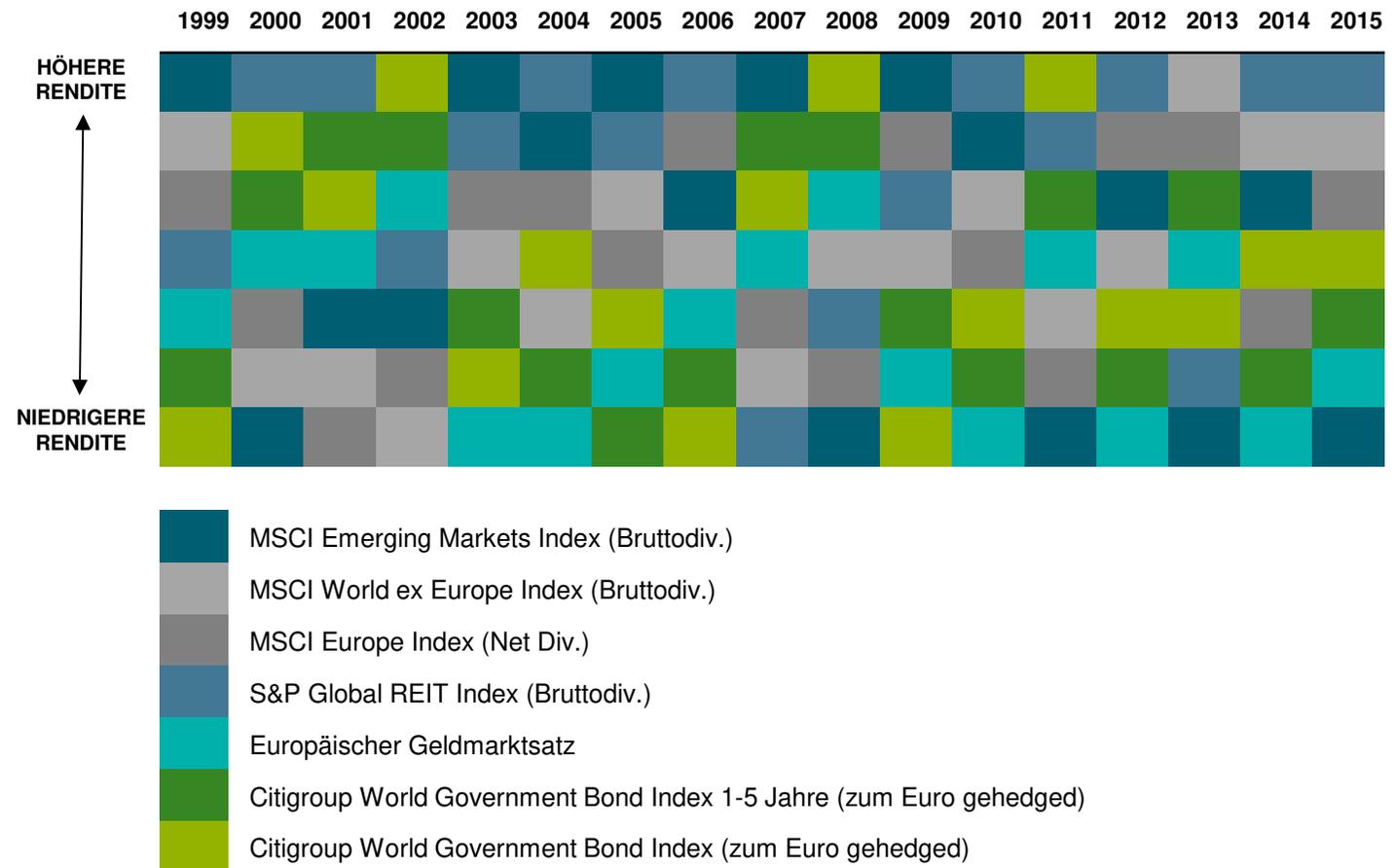


Diversifikation hilft dabei, zu investieren statt zu spekulieren

Jahresrenditen (%): 1999 – 2015

Sie wissen nie, welche Märkte sich von Jahr zu Jahr überdurchschnittlich entwickeln werden.

Durch ein global diversifiziertes Portfolio können Investoren von Renditen profitieren, egal wo diese auftreten.



Diversifikation beseitigt nicht das Risiko von Marktverlusten. Grafik dient nur zur Illustrationszwecken.

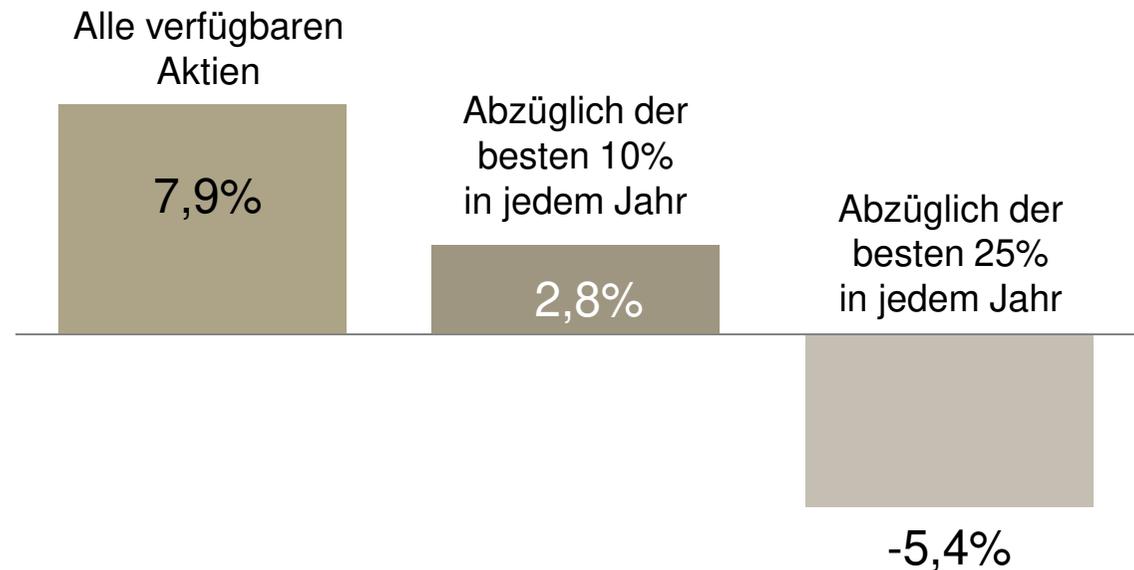
MSCI World Index, MSCI Europe Index, MSCI World Ex Europe Index und MSCI Emerging Markets Index (Bruttodividenden) Copyright MSCI 2016, alle Rechte vorbehalten. S&P Global REIT Index (Bruttodividenden) zur Verfügung gestellt von Standard & Poor's Index Services Group. Der europäische Geldmarktsatz wurde nach dem Deutschen Marktsatz für Anlagen mit dreimonatiger Laufzeit, Dezember 1987 bis Dezember 1998, und den Libor-Renditen in Euro mit einmonatiger Laufzeit, Januar 1999 bis heute, erstellt. BofA Merrill Lynch Indizes verwendet mit Erlaubnis von Merrill Lynch, Copyright 2016 Merrill Lynch, Pierce, Fenner & Smith Incorporated, alle Rechte vorbehalten. Citigroup World Government Bond Index 1-5 Jahre (zum EUR gehedged), Copyright Citigroup. Der Citigroup World Government Bond Index ist der Citigroup World Government Bond Index UK 1-30+ Jahre (zum EUR gehedged), Copyright Citigroup. Man kann nicht direkt in Indizes investieren.

Diversifikation bewahrt davor, Chancen zu verpassen

Durchschnittliche Gesamtjahresrenditen: 1994 – 2015

Der Versuch, die Gruppe der zukünftigen Gewinner zu identifizieren, ist ein reines Ratespiel.

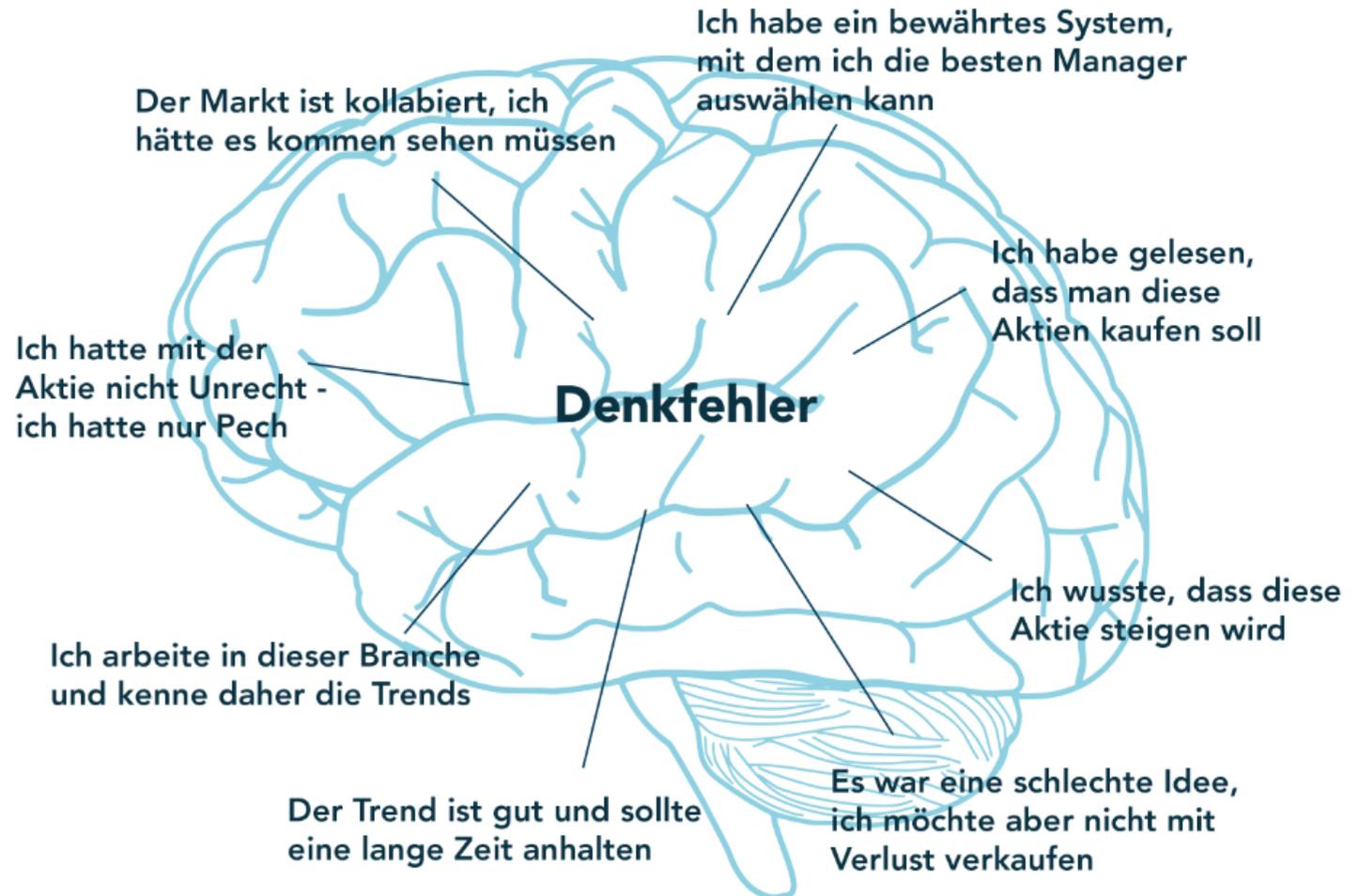
Je höher die Diversifikation innerhalb eines Portfolios ist, desto besser sind die Chancen, die höchsten Renditen zu erfassen.



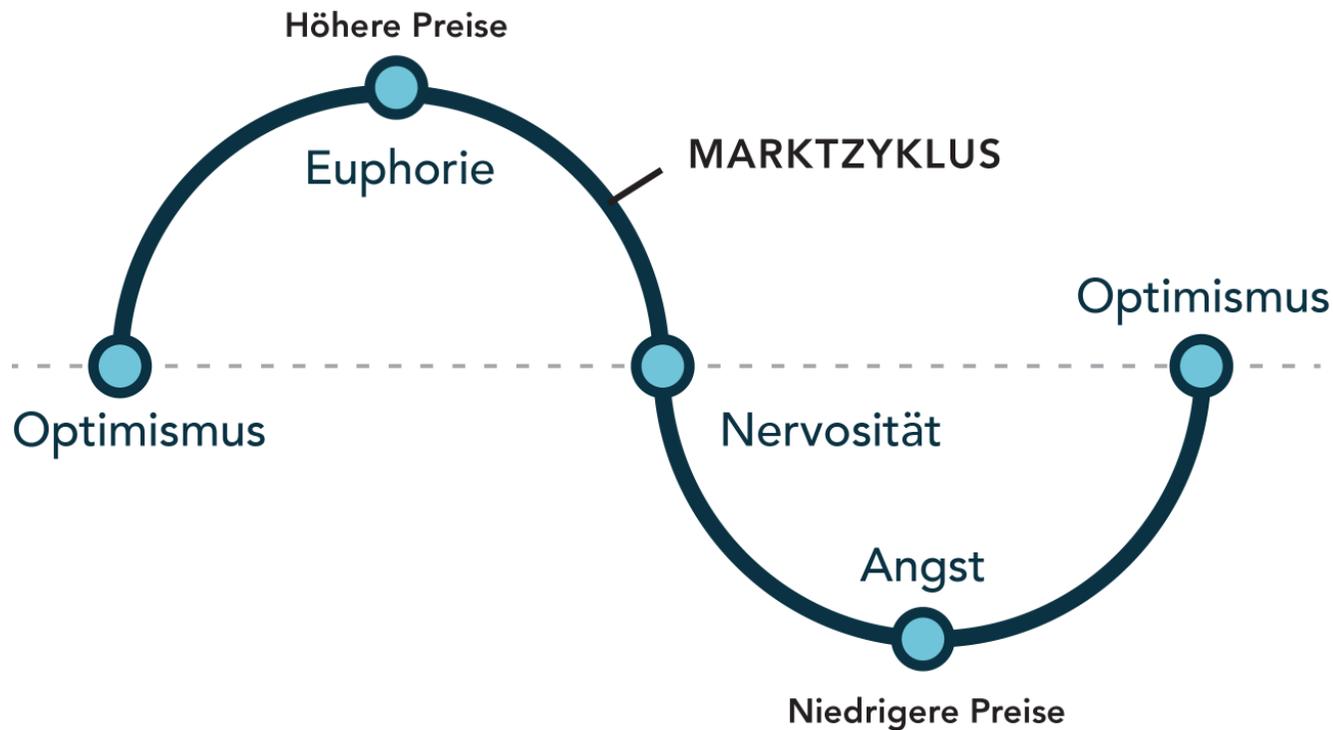
Quelle: Bloomberg, London Share Price Datenbank und Centre for Research in Finance. Durchschnittliche Gesamtjahresrendite in US-Dollar. Renditen sind aus den folgenden entwickelten und Schwellenmärkten: Ägypten, Australien, Belgien, Brasilien, Chile, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Hongkong, Indien, Indonesien, Irland, Israel, Italien, Japan, Kanada, Kolumbien, Malaysia, Mexiko, Neuseeland, Niederlande, Norwegen, Österreich, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Republik Korea, Russland, Schweden, Schweiz, Singapur, Spanien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechien, Türkei, Ungarn, USA. Diversifikation beseitigt nicht das Risiko von Marktverlusten. Man kann nicht direkt in Indizes investieren. Ihre Performance enthält daher nicht die mit einem tatsächlichen Portfoliomanagement verbundenen Kosten. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit stellt keine Garantie für zukünftige Entwicklungen dar. Anlegen beinhaltet Risiken, einschließlich Wertschwankungen und potenziellem Kapitalverlust.

Menschen sind nicht dazu veranlagt, diszipliniert zu investieren

Wenn Menschen ihren natürlichen Instinkten folgen, neigen sie bei Investitionen zu falschen Schlussfolgerungen.



Viele Anleger folgen blind ihren Emotionen



Es ist nicht einfach, Investmententscheidungen zu treffen, ohne sich dabei von Emotionen beeinflussen zu lassen.

Ein reaktiver Zyklus aus übertriebenem Optimismus und einsetzender Angst bedeutet, dass schlechte Investmententscheidungen oft zu den schlimmsten Zeitpunkten getroffen werden.

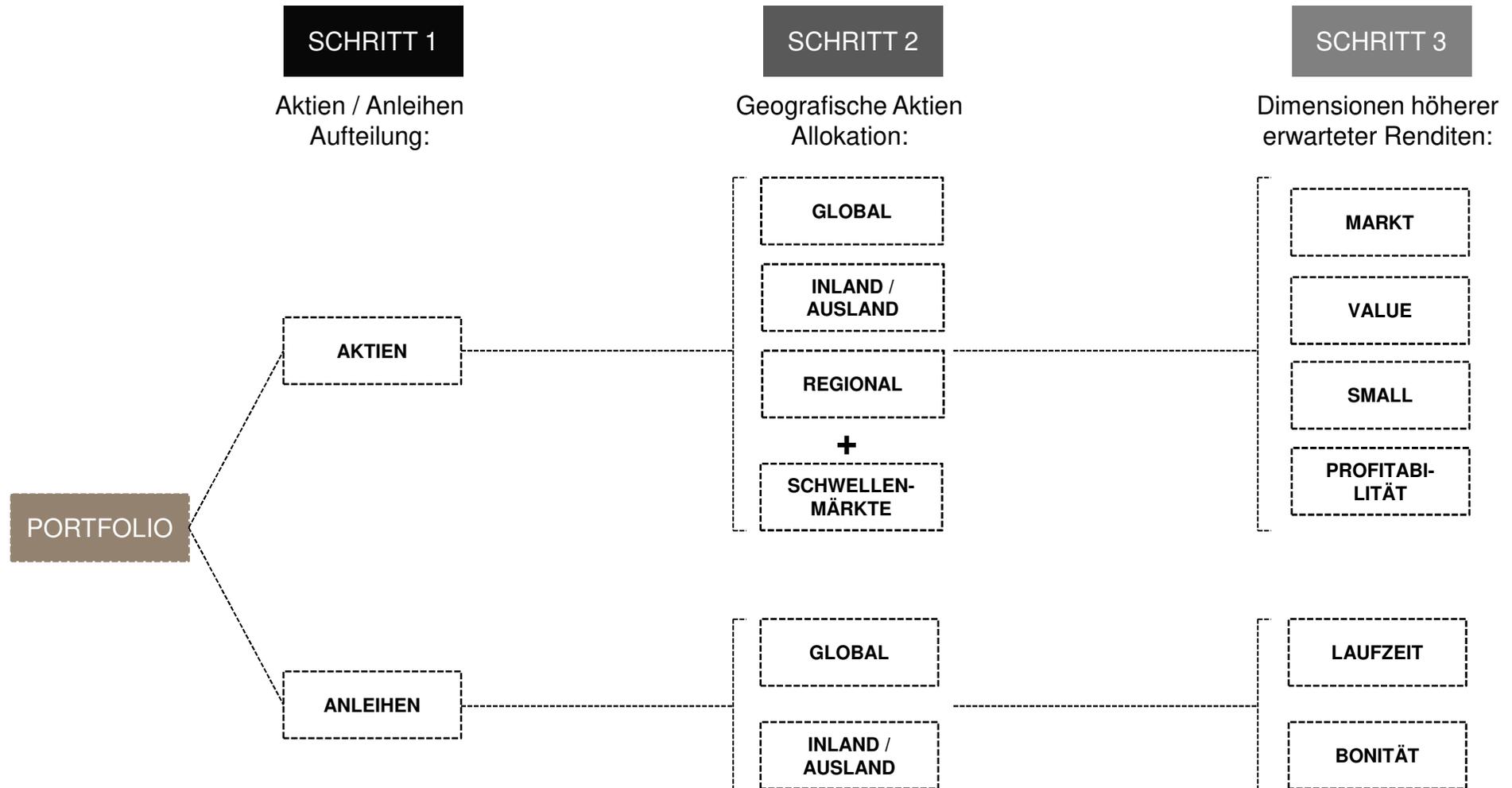
Konzentrieren Sie sich auf das, was Sie kontrollieren können



Niemand kann Markttrends verlässlich prognostizieren oder vorhersagen, welche Aktie oder Investmentmanager sich überdurchschnittlich entwickeln wird.

Ein Finanzberater kann Ihnen dabei helfen, einen Plan aufzustellen und den Schwerpunkt auf jene Handlungen legen, die tatsächlich Mehrwert schaffen.

ENTWURF VON MODELLPORTFOLIOS



FESTLEGUNG DER AKTIEN-ANLEIHEN-AUFTEILUNG



Einige zu berücksichtigende Punkte:

- Übereinstimmung mit dem Risikoprofil-Tool
- Anzahl der Modellportfolios
- Verschiedene Portfoliovarianten für verschiedene Plattformen / Investoren

Spezifische wissenschaftliche Erkenntnisse - Dimensional Faktoren für Anleihen

ZWEI FAKTOREN FÜR FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

LAUFZEIT	Instrumente mit längeren Laufzeiten sind mit einem größeren Risiko behaftet als solche mit kürzeren Laufzeiten
BONITÄT	Finanzinstrumente mit geringerer Bonität sind mit einem größeren Risiko behaftet als solche mit höherer Kreditqualität.

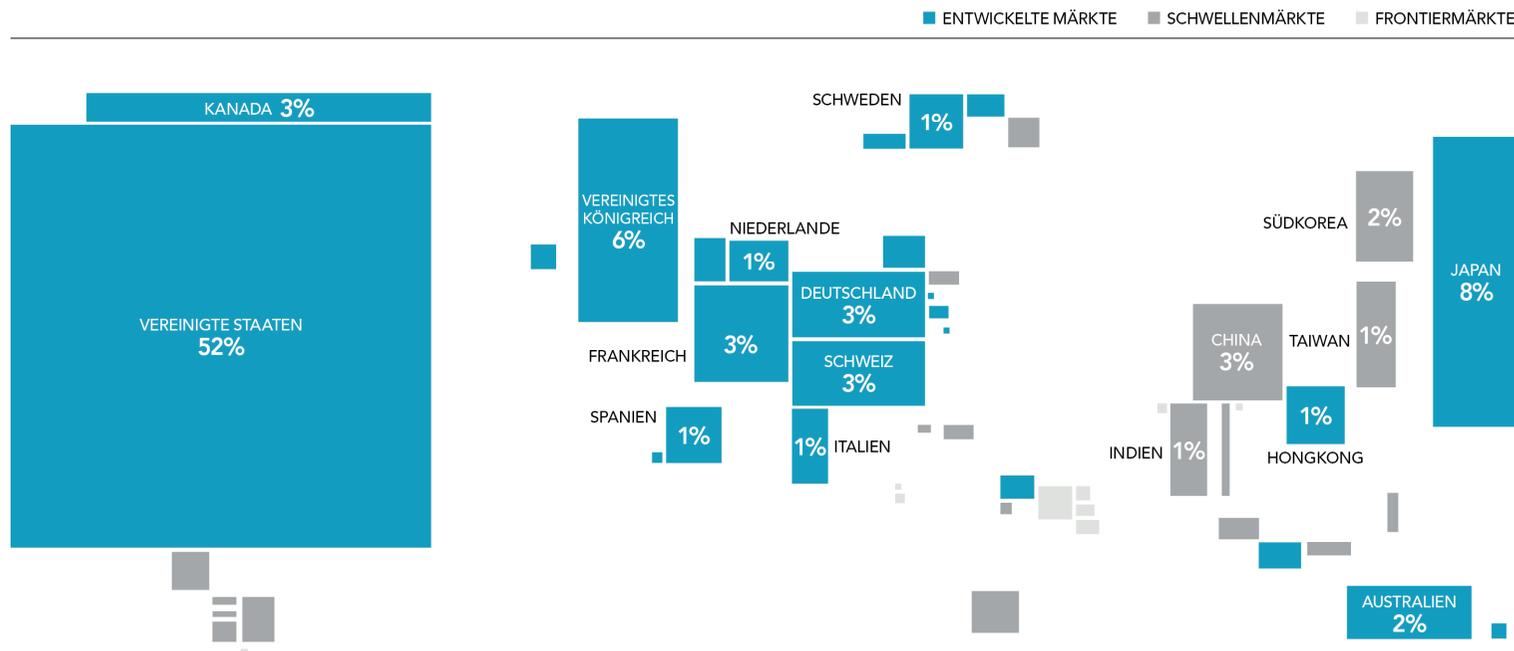
Spezifische wissenschaftliche Erkenntnisse - Dimensional Aktienfaktoren

DREI AKTIENFAKTOREN

AKTIEN	Aktien haben höhere erwartete Renditen als festverzinsliche Wertpapiere.
GRÖßE	Für Aktien kleinerer Unternehmen sind die Renditeerwartungen größer als für Standardwerte.
PREIS	Niedriger bewertete „Value“-Aktien haben eine höhere erwartete Rendite als vergleichsweise teure „Growth“-Aktien.
PROFITABILITÄT¹	Profitabilitätsprämie – Unternehmen mit hoher Profitabilität im Vergleich zu Unternehmen mit niedriger Profitabilität

Diversifikation hilft Ihnen, von den Angeboten der globalen Märkte zu profitieren

Globale Marktkapitalisierung, Stand 31. Dezember 2015



- 44 Länder
- Etwa 12.000 öffentlich gehandelte Aktien

Der globale Aktienmarkt ist groß und stellt eine Welt voller Investmentmöglichkeiten dar.

FESTLEGUNG DER AKTIENGEWICHTUNG HINSICHTLICH RISIKOFAKTOREN

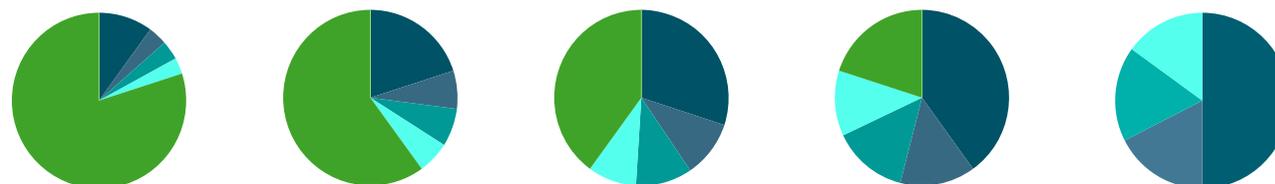


Einige zu berücksichtigende Punkte:

- Risiko/Rendite
- Empfindlichkeit gegenüber Tracking Error

MODELLPORTFOLIOS

Globale Perspektive



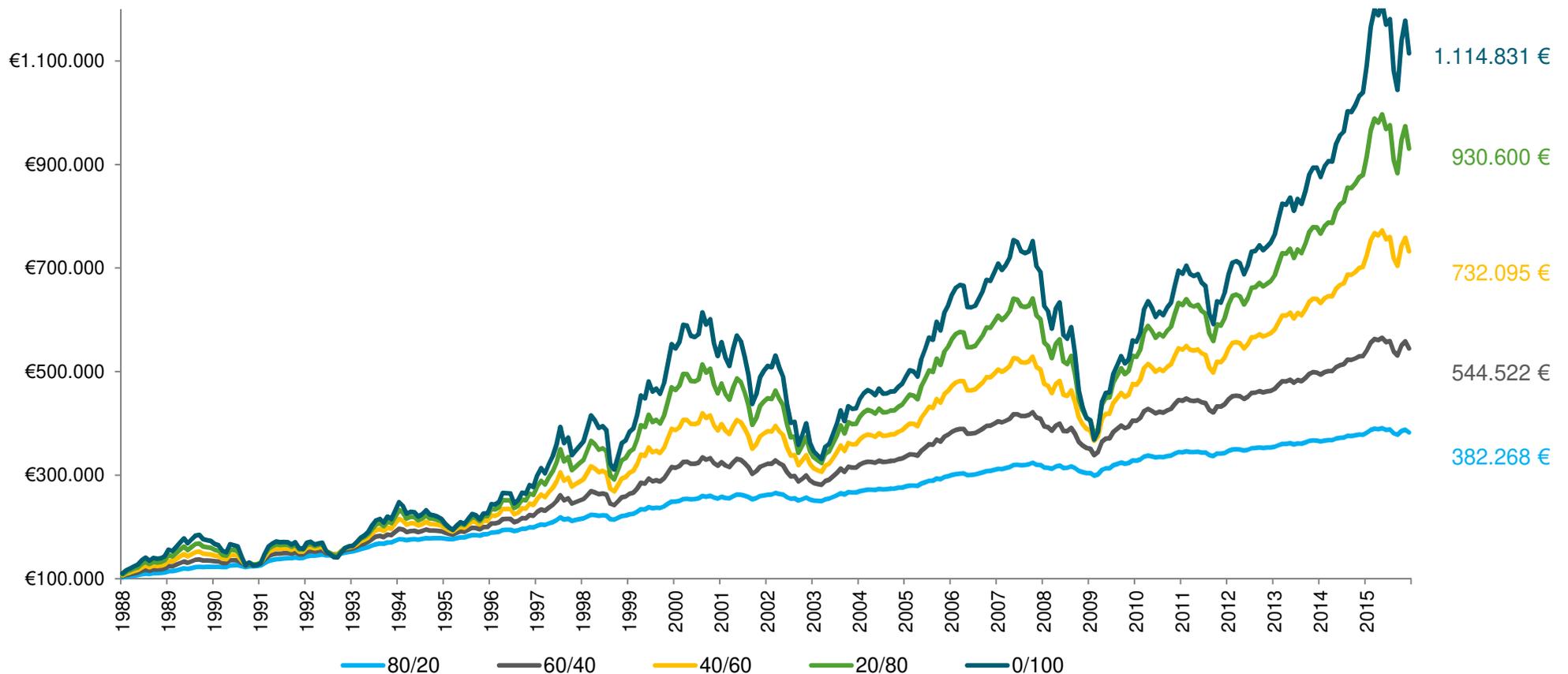
AKTIEN	20	40	60	80	100
GLOBAL MARKT	10%	20%	30%	40%	50%
GLOBAL VALUE	3,5%	7%	10,5%	14%	17,5%
GLOBAL SMALL	3,5%	7%	10,5%	14%	17,5%
EMERGING MARKETS	3%	6%	9%	12%	15%
ANLEIHEN / GELDMARKT	80	60	40	20	0
3 MONATS-GELDMARKTSATZ	80%	60%	40%	20%	0%

Schwellenländer (Emerging Markets) dargestellt durch den MSCI Emerging Markets Index (Bruttodividende). Globaler Aktienmarkt dargestellt durch den MSCI World Index (Bruttodividende). Copyright MSCI 2016, alle Rechte vorbehalten. Globaler Anleihenmarkt dargestellt durch den Deutschen Marktsatz für Anlagen mit dreimonatiger Laufzeit, Dezember 1959 bis Dezember 1998, und den Libor-Renditen in Euro mit einmonatiger Laufzeit, Januar 1999 bis heute, zur Verfügung gestellt von der Deutschen Bundesbank. Globale Aktien Small und Value dargestellt durch den Dimensional Global Small Index und Dimensional Global Large Value Index. Zusammengestellt von Dimensional auf Basis von Bloomberg, StyleResearch und Fama/French Wertpapierdaten. Dieses Material wurde von Dimensional Fund Advisors Ltd. herausgegeben. Dimensional Fund Advisors Ltd ist im Vereinigten Königreich zugelassen und wird von der Financial Services Authority beaufsichtigt. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt nicht auf die zukünftige schließen. Renditen sind nach Abzug simulierter Gebühren dargestellt.

LANGFRISTIGES VERMÖGENSWACHSTUM

Globale Perspektive, Januar 1988 – Dezember 2015

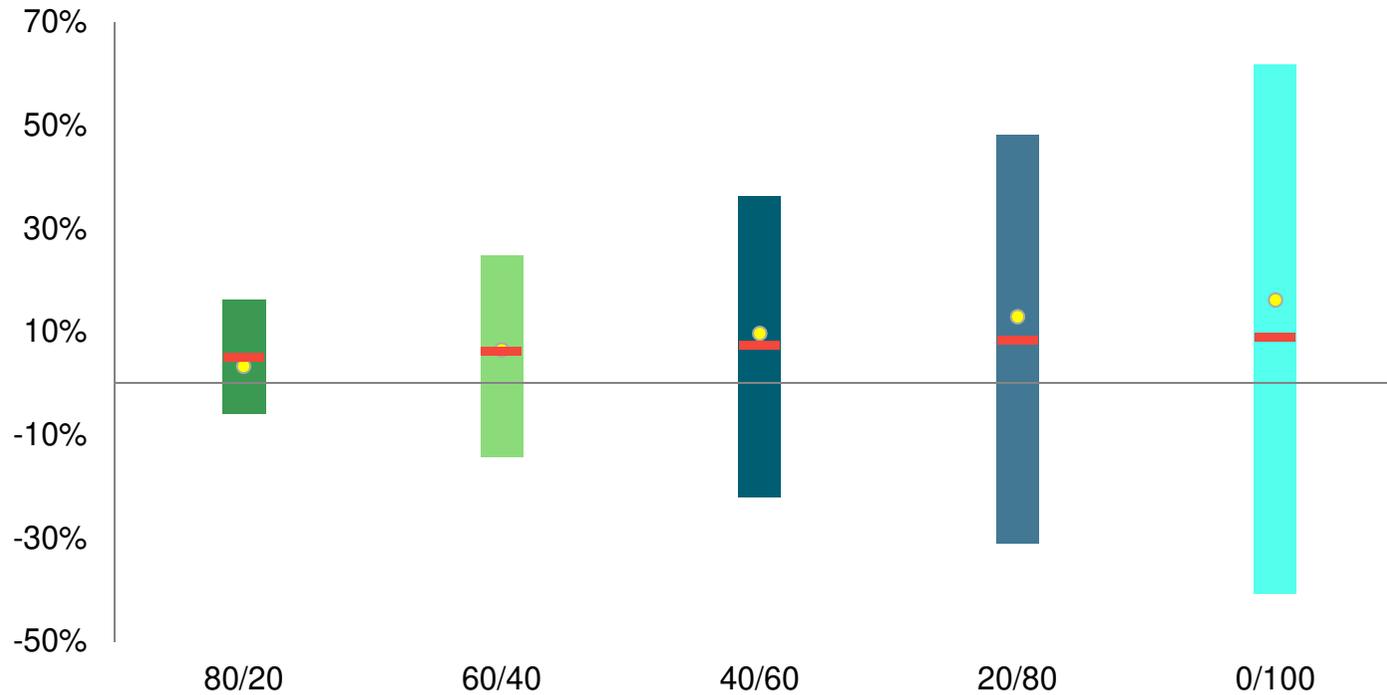
WACHSTUM EINES INVESTMENTS VON €100.000



Bei den hier gezeigten Honorarkonzeptportfolios handelt es sich um global diversifizierte Aktienportfolios gemischt mit 3 Monats Geldmarktsatz. Die Portfolios werden abzüglich einer hypothetischen Fondmanager-Gebühr dargestellt, in Euro. Indexdaten für den Globalen Markt und Schwellenmärkte wurden zur Verfügung gestellt von MSCI. MSCI Daten Copyright MSCI 2016, alle Rechte vorbehalten. Für den Global Small Cap und Value Index wurden Dimensional Indexdaten verwendet. Anleihen sind der europäische 3 Monats-Geldmarktsatz, zur Verfügung gestellt von der Deutschen Bundesbank.

STREUUNG DER RENDITEN

Januar 1988 – Dezember 2015

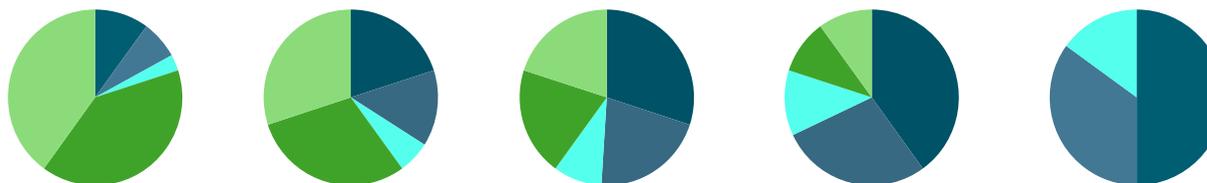


	80/20	60/40	40/60	20/80	0/100
HÖCHSTE RENDITE	16,15%	24,85%	36,29%	48,07%	61,69%
NIEDRIGSTE RENDITE	-5,89%	-14,37%	-22,18%	-31,08%	-40,77%
ANNUALISIERTE RENDITE	4,91%	6,24%	7,37%	8,29%	8,99%
STANDARDABWEICHUNG	3,29%	6,48%	9,69%	12,91%	16,17%

Bei den hier gezeigten Honorarkonzeptportfolios handelt es sich um global diversifizierte Aktienportfolios gemischt mit 3 Monats Geldmarktsatz. Die Portfolios werden abzüglich einer hypothetischen Fondmanager-Gebühr dargestellt, in Euro. Indexdaten für den Globalen Markt und Schwellenmärkte wurden zur Verfügung gestellt von MSCI. MSCI Daten Copyright MSCI 2016, alle Rechte vorbehalten. Für den Global Small Cap und Value Index wurden Dimensional Indexdaten verwendet. Anleihen sind der europäische 3 Monats-Geldmarktsatz,

ÜBERPRÜFUNG DER MODELLPORTFOLIOS

Globale Perspektive, Januar 1988 – Dezember 2015



STATISTIKEN (% , EUR)

	80/20	60/40	40/60	20/80	0/100
ANNUALISIERTE RENDITE	4,91%	6,24%	7,37%	8,29%	8,99%
ANNUALISIERTE STANDARDABWEICHUNG	3,29%	6,48%	9,69%	12,91%	16,17%
NIEDRIGSTE 1-JAHRESRENDITE	-5,89%	-14,37%	-22,81%	-31,80%	-40,77%
HÖCHSTE 1-JAHRESRENDITE	16,15%	24,85%	36,29%	48,08%	61,69%
NIEDRIGSTE 3-JAHRESRENDITE	-0,54%	-4,79%	-9,03%	-13,26%	-17,74%
HÖCHSTE 3-JAHRESRENDITE	11,88%	15,08%	18,36%	23,55%	28,85%
VERMÖGENSWACHSTUM VON €100.000	€ 382.268	€ 544.522	€ 732.096	€ 930.600	€ 1.114.831

Bei den hier gezeigten Zahlen der Honorarkonzeptportfolios handelt es sich um global diversifizierte Aktienportfolios gemischt mit dem Geldmarktsatz für Anlagen mit dreimonatiger Laufzeit. Die Portfolios werden abzüglich einer hypothetischen Fondmanagergebühr dargestellt, in Euro. Indexdaten für den Globalen Markt und Schwellenmärkte wurden zur Verfügung gestellt von MSCI. MSCI Daten Copyright MSCI 2016, alle Rechte vorbehalten. Für den Global Small Cap und Value Index wurden Dimensional Indexdaten verwendet. Der europäische Geldmarktsatz wurde nach dem Deutschen Marktsatz für Anlagen mit dreimonatiger Laufzeit erstellt. Daten zur Verfügung gestellt von der Deutschen Bundesbank. Der Global Core Equity Fund, Global Targeted Value Fund, Global Short Fixed Income Fund und der Global Short Term Investment Grade Fixed Income Fund sind Teilfonds von Dimensional Funds Plc. Der Emerging Markets Core Equity Fund ist ein Teilfonds von Dimensional Funds ICVC.

UMSETZUNG MIT ETF & ANLAGEKLASSEN PORTFOLIOS

Portfoliostruktur & breite Diversifikation & Kosteneffizienz entscheiden über den Anlageerfolg

AKTIEN	TITEL	KOSTEN	20%	40%	60%	80%	100%	
DFA GLOBAL CORE EQUITY	6.074	0,38%	5%	9%	14%	18%	22%	
DFA GLOBAL TARGETED VALUE	4.280	0,58%	3%	6%	10%	14%	18%	
DFA WORLD EQUITY	8.370	0,57%	5%	10%	14%	18%	22%	
ISHARES EMERGING MARKETS	1.882	0,25%	2%	4%	7%	10%	13%	
ISHARES CORE MSCI WORLD	1.607	0,20%	5%	9%	12%	16%	20%	
ISHARES DEVELOPED MARKETS PROPERTY	291	0,59%		2%	3%	4%	5%	
ANLEIHEN / GELDMARKT			80%	60%	40%	20%	0%	
DFA Global Short Fixed Income	100	0,31%	24%	18%	12%	6%		
DFA Global Short-Term Investment Grade	391	0,31%	24%	18%	12%	6%		
iShares Euro Government Bond	308	0,20%	32%	24%	16%	8%		
			Gesamtkostenquote p.a.	0,29%	0,32%	0,35%	0,38%	0,41%

Management aktiver Fonds

- Annahme: Arbitrage ist möglich, Preise sind oft nicht angemessen.
- Einzeltitelauswahl und Markt-Timing, beruhend auf Wertpapieranalysen.
- Schlechte Diversifizierung, hohes Einzelwertrisiko und höhere Handelskosten.

Indexfonds-Management

- Annahme: Kapitalmärkte funktionieren. Aktienpreise sind angemessen bewertet.
- Kommerzielle Benchmarks definieren die Strategie z.B. MSCI World, MSCI Europe
- Geringere Renditen und erhöhte Handelskosten zugunsten exakter Indexnachbildung.

Investieren in Anlageklassen

- Annahme: Kapitalmärkte funktionieren. Aktienpreise sind angemessen bewertet.
- Anlageklassen werden anhand finanzwissenschaftlich identifizierter Risikofaktoren definiert.
- Ertragssteigerung durch diszipliniertes Fondsmanagement, geringeren Kapitalumschlag und Geduld.